



Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem ISA-Newsletter blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr 2022 zurück und stellen Ihnen u. a. neu entwickelte Materialien für den Kinderschutz, für die Beteiligung von Kindern im offenen Ganztags sowie ein verändertes Kurskonzept für die Qualifizierung von Fachkräften im Kinderschutz vor.

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und die Kooperation in den zahlreichen Projekten und Vorhaben im vergangenen Jahr. 2023 werden wir in neue Vorhaben einsteigen, laufende Projekte in gewohnter Qualität fortsetzen und – hoffentlich – weiterhin mit Ihnen in guter Verbindung stehen.

Zum Jahresende denken wir insbesondere an die Kinder und Jugendlichen, die sich in Not- und Armutslagen befinden. Wir geben alles, um mit unseren Möglichkeiten an ihrer Seite zu stehen.



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachtstage, einen besinnlichen Jahresausklang und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2023.

Ihre Ilona Heuchel
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

Ihre Marie Holmgaard
Stellvertretende
Geschäftsführung

Editorial



ISA-JAHRESRÜCKBLICK 2022 ▶ Seite 2

Bilder sind ein Schlüssel zum besseren Kinderschutz ▶ Seite 4

Warum Netzwerken kein Luxus ist... ▶ Seite 6

AUS DEN PROJEKTEN

 ▶ Seite 8

- > Ganztagsakteure im Dialog
- > Wissensbasiertes Handeln
- > 15. Jahrestagung der Kinderschutzfachkräfte
- > Netzwerkbüro Bildung im Strukturwandel
- > Checkliste Bildungsportale

NEUE PROJEKTE

 ▶ Seite 14

- > Auftakt des Projektes »FrühstArt«

VORSCHAU

 ▶ Seite 14

- > Launch der Website Quigs
- > Qualifizierung OGS

FORTBILDUNGEN

 ▶ Seite 15

- > Qualifizierung im Kinderschutz

PUBLIKATIONEN

 ▶ Seite 17

- > Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen gewährleisten
- > Was brauchen Jugendliche von der Ganztagschule?
- > BildungsRAUM Rheinisches Revier – Weiterbildung

ISA-INTERN

 ▶ Seite 19

- > Neu im ISA
- > Freie Stellen im ISA

IMPRESSUM

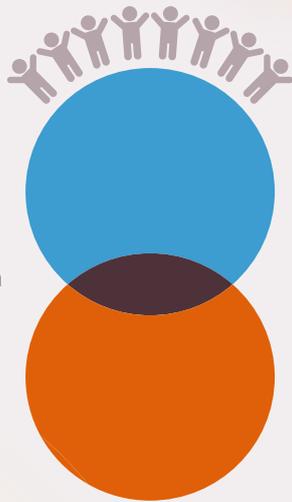
 ▶ Seite 20

Inhalt

ISA Jahresrückblick 2022

8 x juhu!

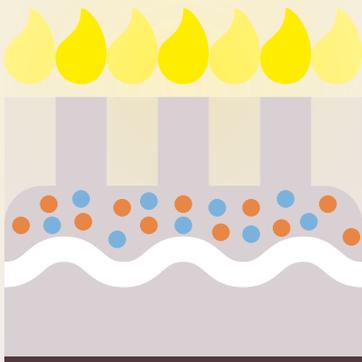
In diesem Jahr durften wir acht neue Kolleginnen im ISA-Team begrüßen – juhu!



5.000€

Das ISA hilft ...

Bei der Spendenaktion »Das ISA hilft ...« für die **Nothilfe Ukraine** der Aktion Deutschland Hilft haben wir im März **2.605€** gesammelt. Dieser Betrag wurde durch den Vorstand auf eine Spendensumme von **5.000€** aufgerundet.



2.294 Kerzen

Jede Menge Erfahrung: Zählen wir die Lebensjahre unserer Mitarbeitenden zusammen, so hätten wir dieses Jahr **2.294 Kerzen** auf der ISA-Geburtstagstorte gehabt. Aber das ist natürlich Quatsch: Das ISA wurde 1979 gegründet. Es ist nun also **43** und damit genau **3 Jahre älter als der Durchschnitt** seiner Mitarbeitenden.

8 x um die Welt

Das ISA ist und bleibt in Münster. Unser Team lebt und arbeitet dabei an verschiedenen Orten. Durch unsere **Home-Office-Regelung** konnten wir im Jahr 2022 insgesamt rund **315.000 km** Arbeitsweg einsparen – das entspricht **7,87 Erdumrundungen**.



Was war dein ISA-Highlight 2022?

»Zusammenhalt«

»Der gemeinsame Abend
nach der ISA-Klausur«

»Begegnungen«

»...endlich alle Kolleg:innen
wieder live zu sehen.«

»Die Rückkehr in ein
fantastisches Team!«

»Der Betriebsausflug«

»Mit Spaß und Interesse
neue Dinge lernen«

»Endlich wieder richtig schöne
Präsenzveranstaltungen konzipiert und
durchgeführt zu haben«

STIMMEN

AUS DEM ISA

»Neue spannende Projekte«

»Viele gute
Gespräche«

»Noch mehr kollegiale Vernetzung /
persönlichen Austausch«

»Erfolgreiche
Weiterbildung«

... und dein persönlicher Erfolg?

»Erreichung von
Meilensteinen«

»Stabilität und Spaß«

... und dein Wunsch für 2023?

»Meine Einstellung
dieses Jahr im ISA :)«

»Entschleunigung«

»Bessere
Work-Life-Balance«

»Kreativität, Herausforderungen
und Erfolg«





Bilder sind ein Schlüssel zum besseren Kinderschutz



Ein Buch, zwei Sets mit Bildkarten und ein Faltpapier – das sind die (ersten) innovativen Bausteine für einen besseren Kinderschutz, die in einer Kooperation des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster (Sandra Krome und Nathalie Schütte – Kinderschutzbeauftragte sowie Kolleg*innen aus der Bezirkssozialarbeit und den bezirksübergreifenden Fachdiensten) mit dem Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA, Prof. Dr. Christian Schrapper) und Outlaw (Sabine Zimmermann und Julia Spreen) entwickelt wurden. In den kommenden Monaten werden sie von den Mitarbeitenden des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster sowie in einigen Outlaw-Kitas in der Praxis getestet. Im Sommer 2023 werden die Materialien dann im Rahmen eines Fachtages präsentiert.

Partizipation ist unabdingbar für eine gelingende Jugendhilfe. Deshalb ist sie gesetzlich vorgegeben und ein wichtiger Anspruch in der Praxis. »Nur wenn Jugendhilfe auch für Kinder verständlich, nachvollziehbar und wahrnehmbar wird, ist echte Partizipation möglich. Dann kann Kinderschutz greifen und Hilfeplanung wirksam werden«, ist Christian Schrapper vom ISA überzeugt. Doch es fehlen Instrumente, welche die Kommunikation mit Kindern ermöglichen, die (noch) nicht lesen können. Und es fehlt an Materialien, um ihnen die Aufgaben des Jugendamtes anschaulich zu erklären: »Kinder in dieser Altersgruppe benötigen dazu Bilder – doch solche Materialien gibt es bislang nicht«, so Christian Schrapper. Er stiftete auch die Kooperation, in der das Amt für

Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster, das ISA und Outlaw gemeinsam die Bausteine für den Kinderschutz entwickelt haben.

Kindgerecht und praxistauglich

»In der Zusammenarbeit wurde schnell deutlich, dass es für die verschiedenen Einsatzzwecke unterschiedliche Medien braucht, die eine echte Kommunikationshilfe darstellen und die Praxis-Anforderungen des Jugendhilfeprozesses erfüllen«, beschreibt Sabine Zimmermann – Designerin bei Outlaw und verantwortlich für die Konzeption der Materialien – die Herausforderungen. »Im Zentrum des Konzepts stand immer die Position des Kindes. Wir haben sowohl die Bildwelten als auch den Aufbau so gestaltet, dass sie offen für viele Interpretationen sind«. Nathalie Schütte ergänzt: »Die Kinder haben mithilfe der Instrumente die Möglichkeit, ihre Wünsche und Sorgen anhand von Bildern auszudrücken und darüber mit uns ins Gespräch zu kommen. Dadurch werden ganz andere Kommunikations- und Interaktionswege geschaffen, um die Lebenssituation der Kinder besser zu verstehen, sie aktiv sowie altersgerecht einzubinden und sie bestmöglich zu unterstützen.«

»In das Konzept sind auch viele Praxiserfahrungen aus den pädagogischen Bereichen bei Outlaw eingeflossen – zum Beispiel mit Blick auf unterschiedliche Anforderungen und Rahmenbedingungen wie Nationalität und Bildungsstand der Familien«, erklärt Sabine Zimmermann. Das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit ist ein Set aus

Broschüre, Bildkarten mit Darstellungen zu »guten« und »schlechten« Gefühlen sowie unangenehmen und angenehmen Situationen und einem Faltplan. Alle Medien wurden von dem Illustrator Kai Schüttler gestaltet. »Bei der Darstellung von unangenehmen oder bedrohlichen Situationen haben wir bewusst eine neue Bildwelt geschaffen. Statt die Eltern als menschliche Figuren zu visualisieren, haben wir uns für Tiere entschieden. Wir haben diesen innovativen Ansatz gewählt, um die Situation zu abstrahieren. Das erlaubt viele Interpretationsmöglichkeiten und fördert die offene Kommunikation«, wie Sabine Zimmermann einen zentralen Gestaltungsaspekt beschreibt. »Das war ein besonders eindrücklicher Moment in dem Projekt, als uns klar wurde, dass wir die Eltern nicht ‚menschlich‘ darstellen können, da die Kinder sonst in einen Loyalitätskonflikt geraten und nicht offen reden,« betont Sandra Krome. Ihre Kollegin Nathalie Schütte berichtet von ersten Erfahrungen: »Es wurde bereits durch die Erprobung deutlich, dass Kinder, die sich im Gespräch erst nicht oder nur zögerlich mitgeteilt haben, mithilfe der Emotionskarten ihre Gefühlslage ausdrücken und verdeutlichen können, wie sie sich in Zukunft nicht mehr fühlen möchten, sondern was sie sich stattdessen wünschen. Es war sehr eindrücklich, was in einem Gespräch und in so kurzer Zeit für ein Prozess damit angestoßen wurde. Themen und Schwierigkeiten, die zuvor nicht angesprochen wurden, konnten mithilfe der Karten offen benannt werden.«

Während die Bildkarten bei den Mitarbeitenden des Jugendamts bleiben, behält das Kind sowohl die Broschüre als auch den Faltplan. So wird einerseits sichergestellt, dass es bei Bedarf über die notwendigen Kontaktdaten verfügt, andererseits bleibt der Jugendhilfe-Prozess auch langfristig nachvollziehbar – das Kind hat die Planung quasi selbst in der Hand. Schlussendlich dient der Plan auch der Dokumentation für das Fachpersonal, da hier sowohl die Ausgangslage als auch die Maßnahmen und Veränderungen bildlich festgehalten werden. Broschüre und Plan bieten Raum für die Personalisierung und freie Gestaltungsmöglichkeiten. Die Broschüre erklärt kindgerecht die Arbeit des Jugendamtes, zeigt Situationen auf, in denen die Mitarbeiter*innen helfen, stellt aber auch andere Menschen aus dem sozialen Umfeld vor, die ein Kind um Hilfe bitten kann. In der Broschüre kann das Kind auf einer Seite selbst seine

Sorgen und Nöte darstellen – gemalt, gebastelt oder als Foto. Es kann sie natürlich auch beschreiben und dazu die Situations- oder Gefühlskarten aus dem Set nutzen. Der Faltplan ist quasi das kindgerecht visualisierte Gegenstück zum Hilfeplan des Jugendamtes und dem ‚Schutzplan‘, den die Eltern mit dem Jugendamt vereinbaren. Auch hier hat das Kind unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. »Zum Beispiel mit den Stickern, auf denen die Helfer*innen aus der Broschüre dargestellt sind«, erklärt Sabine Zimmermann.

Präsentation im Sommer 2023

Seit Mitte September läuft eine Pilotphase, in der die Materialien in einigen Outlaw-Kitas auf Funktionalität und Verständlichkeit im Sinne der kindlichen Zielgruppe überprüft werden. Parallel testen Mitarbeiter*innen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster die Bausteine erstmals in ihrer Arbeit. »Wir sind alle hochmotiviert und begeistert von den Bausteinen!«, fasst Sandra Krome das erste Feedback ihrer Kolleg*innen zusammen. »Die Ergebnisse der Testphase werden fortlaufend ausgewertet. Bei Bedarf werden die Materialien angepasst«, erklärt Sabine Zimmermann den weiteren Ablauf. Geplant ist zudem ein gemeinsamer Fachtag für den Sommer, bei dem das Konzept und die Materialien präsentiert werden sollen: »Der Bedarf und das Interesse sind groß!« Sandra Krome ist schon jetzt überzeugt vom Potenzial der Bausteine: »Das Konzept ist ein echter Joker! Es kann nicht nur in der intervenierenden Jugendhilfe eingesetzt werden, sondern auch präventiv in anderen Einrichtungen, wie zum Beispiel in Kitas. Es schließt tatsächlich eine Lücke im Kinderschutz. Diese Materialien werden unsere Arbeit entscheidend erleichtern und verbessern!«

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Silja Hauß

0251/2007 99-44

silja.hauss@isa-muenster.de

→ Fabian Möcking

0251/2007 99-17

fabian.moeking@isa-muenster.de

»Warum Netzwerken kein Luxus ist...

...und wie gemeinsames Wirken in kommunalen Präventionsketten am besten funktioniert,« das erlebten die Akteur*innen und Partner*innen des Programms »kinderstark – NRW schafft Chancen« beim diesjährigen Lernnetzwerk-Treffen am 15. November in Neuss.

Ein abwechslungsreiches Tagungsprogramm hatte das Team der **Servicestelle Prävention** (in Trägerschaft des ISA e.V.) für die 150 Teilnehmenden vorbereitet – die sich aus kinderstark-Koordinierenden, Fachbegleitungen der Landesjugendämter, Mitarbeitenden des Familienministeriums und vielen weiteren Stakeholdern aus NRW zusammensetzten. Im Fokus stand bei der Tagung die (Wieder-)Begegnung dieser engagierten Akteur*innen zum Thema »Präventionsketten«, aber auch die Gestaltung einer förderlichen Arbeitskultur in dem herausfordernden Feld der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit für gelingendes Aufwachsen.

Durch den Tag führte charmant und wortgewandt die WDR-Moderatorin Catherine Vogel. Bereits die Grußworte von Dr. Christine Zangs (Bildungsdezernentin der Stadt Neuss) und Ilna Heuchel (geschäftsführende Vorständin des ISA e.V.) verdeutlichten die Bedeutsamkeit des Programms und die Relevanz von Zusammenarbeit in Netzwerken. Insbesondere wurde auch



Moderatorin Catherine Vogel im Gespräch mit Christin Jasper (ISA e.V.)



Familienministerin Josefine Paul (MKJFGFI)

die engagierte kommunale Umsetzung an dieser Stelle gewürdigt. NRW-Familienministerin Josefine Paul hob hervor: »Es ist eine der zentralen großen Herausforderungen, wie wir allen Kindern in Nordrhein-Westfalen faire Zukunftschancen ermöglichen. Denn die Kinder und Jugendlichen sind ja auch nichts weniger als unsere Zukunft«.

Keynote-Speaker Lothar Linz (Coach im deutschen Spitzensport) und Dr. Heinz-Jürgen Stolz (Leiter der Servicestelle Prävention) veranschaulichten im Anschluss in ihren Inputs aus verschiedenen Perspektiven, warum Netzwerken und gut abgestimmte Zusammenarbeit eben kein Luxus, sondern notwendige Gelingensbedingung sind. Diese Impulse wurden dann im Tagungsverlauf wieder aufgegriffen und bezüglich der interkommunalen Vernetzung und des Wissenstransfers von den Teilnehmenden reflektiert. Einige Zitate und Bonmots der Tagung interpretierte schließlich die Improtheatergruppe »Die Stereotypen« äußerst unterhaltsam und mit diversen musikalischen Einlagen unter viel Beifall.

Mit diesem 25. Lernnetzwerktreffen verabschiedet sich die Servicestelle Prävention beim ISA e.V. nach insgesamt zehn Jahren aus der Rolle als Fachbegleitung beim Auf- und Ausbau kommunaler Präventionsketten in NRW. Refratsleiter Joachim Feldmann vom MKJFGFI NRW

fand wertschätzende Worte und mit einem sehr gelungenen Graphic-Recording-Bild der Tagung wurde das Team schließlich unter anhaltendem Applaus von den Teilnehmenden verabschiedet.

Dokumentation



Graphic Recording der Tagung von Illustratorin Susanne Ferrari.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Ganztagsakteure im Dialog

Ein Zwischenfazit im Projekt DialOGStandorte

Am 27.09.2022 wurde nach dreijähriger Laufzeit im Projekt »DialOGStandorte - Dialog von Jugendhilfe und Schule« eine Zwischenbilanz gezogen. Im Rahmen der Veranstaltung in Essen, zu der sowohl alle Projektbeteiligten als auch die interessierte Fachöffentlichkeit eingeladen waren, wurde sowohl auf das vergangene als auch das zukünftige Projektgeschehen sowie auf anstehende Herausforderungen und Aufgaben geblickt.

Nach einer kurzen Begrüßungsrunde durch Vertreter*innen der Projektpartner, eröffnete André Altermann, Projektleiter im Arbeitsbereich Jugendhilfe und Schule des ISA, die Veranstaltung mit einem »Blick in den Rückspiegel - DialOGStandorte retrospektiv«. Neben dem Leitziel des Projekts - einen Beitrag zur kind- und jugendorientierten Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen zu leisten - verwies er auf erste ‚Errungenschaften‘ in der gemeinsamen Projektarbeit. Hieran schloss der Hauptvortrag von Prof. Markus Sauerwein (Hochschule Nordhausen) an, der sich den ‚Ganztagskomponenten‘ Lernen, Fördern, Bildung, Erziehung und Betreuung widmete. Hr. Sauerwein problematisierte in diesem Zusammenhang, dass es bezogen auf den Ganztagskontext an anerkannten Definitionen mangelte. Doch genau diese Definitionen benötige es, um die Qualität des Ganztags auch bewertbar machen zu können. Daran anknüpfend benannte er zukünftige Herausforderungen und Aufgabenfelder in der Ganztagsbildung und hob insbesondere den steigenden Fachkräftebedarf und die Notwendigkeit, die Bedürfnisse von Kindern und Eltern stärker in den Fokus zu rücken, hervor.

Im Anschluss an den Hauptvortrag hatten die Teilnehmenden in fünf parallel stattfindenden Themenforen die Möglichkeit, sich zu ausgewählten Themen aus dem Projektgeschehen zu informieren und auszutauschen. Angeboten wurden Foren zu den Themen:

- Kommunale Steuerung im Zusammenwirken von Jugendhilfe und Schule
- Multiprofessionelle Kooperation
- Pädagogische Raumgestaltung
- Partizipation
- Zusammenarbeit mit Eltern

Zum Abschluss des Tages wurde, anknüpfend an die Themenforen, in einem Podiumsgespräch auf zukünftige Handlungsfelder im Projektgeschehen geblickt. Hierbei wurde nochmals unterstrichen, dass ein gelingender Ganztag im Primarbereich nur im Zusammenwirken unterschiedlicher Professionen und Perspektiven auf unterschiedlichen Ebenen - von der Landesebene, über die kommunale-/ Kreisebene, hin zur Praxisebene - gelingen kann und dass die Adressat*innenperspektive, insbesondere der Kinder, aber auch der Eltern, stärker einbezogen werden muss.

Weitere Informationen zum Projektgeschehen finden Sie unter www.dialogstandorte.de.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- André Altermann
0173/420 59 29
andre.altermann@isa-muenster.de
- Niklas Kühl
0179/618 72 32
niklas.kuehl@isa-muenster.de
- Iris Solmaz
0176/73 22 68 19
iris.solmaz@isa-muenster.de

DURCHGEFÜHRT VON



GEFÖRDERT VON



»Wissensbasiertes Handeln«

Letzte allgemeine Lernclusterrunde für die kinderstark-Kommunen

Ab 2023 einzelkommunale Begleitung buchbar

Im August und September 2022 sind die kommunalen Koordinierenden aus dem Programm »kinderstark – NRW schafft Chancen« zu einer zweiten Lernclusterrunde in diesem Jahr eingeladen worden. Die fünf Gruppen waren diesmal nach Gebietskörperschaften eingeteilt, um so einen Austausch mit Kolleg*innen zu ermöglichen, die sich möglicherweise mit strukturell ähnlichen Problemen und Lösungen befassen.

Die Treffen konnte die **Servicestelle Prävention** (in Trägerschaft des ISA e. V.) in Präsenz anbieten, was als eine besondere Qualität von Teilnehmenden sowie Organisator*innen empfunden wurde. Diese besondere Qualität wurde auch unmittelbar genutzt, indem die Koordinierenden zum Start des Tages paarweise auf einen kleinen Spaziergang oder in die Hofpause los gingen, um sich kollegial zu beraten.

Danach stand der gemeinsame Austausch auf der Tagesordnung zum folgenden Thema: Parallelstrukturen verhindern und abbauen. Anlass für diese Themenwahl stellten neue Netzwerke im Kinderschutz dar.



Den fachlichen Input des Lernclustertages lieferte Dr. Heinz-Jürgen Stolz, Leiter der Servicestelle Prävention. Er referierte zum Thema "Wissensbasiertes Handeln" in partizipativen Planungsprozessen. Dabei erläuterte er die Funktion des Gegenstromprinzips im Commons-Kontext. Nähere Informationen zu diesen Themen in Form von Handouts und Präsentationen sind auf der Projektwebsite kinderstark.nrw zu finden.

Das erworbene Wissen konnten die Koordinationsfachkräfte direkt in einem Planspiel zum "Gegenstromprinzip in kommunalen kinderstark-Netzwerken" testen, sodass der Tag interaktiv abgeschlossen wurde.

Es war die letzte Lernclusterrunde in dieser Form. Allerdings können die Kommunen sich ab 2023 die Unterstützung des ISA e. V. weiterhin sichern, indem sie eine **einzelkommunale Begleitung** in unterschiedlichen Modulen beauftragen. Sprechen Sie uns an.

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Ursula Kansy
0211/837-26 68
ursula.kansy@isa-muenster.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



15. Jahrestagung der Kinderschutzfachkräfte

(Neue) Anforderungen an die Tätigkeit und Profilentwicklung der Kinderschutzfachkraft

Die 15. Jahrestagung der Kinderschutzfachkräfte fand am 25. November 2022 im Online-Format unter dem Themenschwerpunkt »(Neue) Anforderungen an die Tätigkeit und Profilentwicklung der Kinderschutzfachkraft« statt. Den rund 160 Teilnehmenden wurden zu Beginn der Veranstaltung empirische Ergebnisse einer Onlinebefragung zur Tätigkeit von zertifizierten Kinderschutzfachkräften durch Frau Prof.in Dr.in Judith Haase und die Master-Studentin Sophia Marie Gollers (Katholische Hochschule Münster) präsentiert. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Fortbildung und Praxis wurde auf Grundlage der erhobenen Erkenntnisse das aktuelle Kompetenzprofil der Kinderschutzfachkraft näher beleuchtet sowie Schlussfolgerungen für ihre Qualifizierung und die Rahmenbedingungen in der Praxis gezogen. Am Nachmittag wurden in vier Foren Input und Austausch zu aktuellen Themen des Kinderschutzes (Kinder- und Jugendliche mit Behinderung, Prävention gegen sexuelle Gewalt und Landeskinderschutzgesetz NRW) angeboten.

Den Abschluss der Jahrestagung bildete die Vorstellung des neuen Fortbildungskonzeptes zum Kinderschutz vom ISA e. V. und von der Bildungsakademie BiS ([s. den entsprechenden Artikel auf Seite 15](#)). Dieses umfasst zwei aufeinander aufbauende Kurse, die sowohl eine grundlegende Qualifizierung im Kinderschutz als auch eine Zertifizierung zur insoweit erfahrenen Fachkraft gemäß der §§ 8a, b SGB VIII und § 4 KKG (InsoFa) ermöglichen. Das ISA e. V. und die Bildungsakademie BiS bedanken sich bei den Mitwirkenden sowie bei allen Teilnehmenden für den spannenden Austausch im Rahmen der Jahrestagung!

Die Tagungsdokumentation kann in Kürze unter folgendem Link eingesehen werden:
isa-muenster.de/jahrestagung2022

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Julia Pudelko

0251/20 07 99-42

julia.pudelko@isa-muenster.de



Prof.in Dr.in Judith Haase und Sophia Marie Gollers präsentieren Ergebnisse einer Onlinebefragung zur Tätigkeit von zertifizierten Kinderschutzfachkräften.

Netzwerkbüro Bildung im Strukturwandel

Start in die zweite Förderphase

Große wirtschaftliche Umbrüche wie der Braunkohleausstieg im Rheinischen Revier führen zu Unsicherheit und Zukunftsangst. Ob es hier gelingt die prägenden Wirtschaftsstrukturen durch nachhaltige Branchen und Arbeitsgelegenheiten zu ersetzen ist vorerst nicht absehbar. Gleichzeitig ist mit der Energiewende auch viel Hoffnung verbunden. Hoffnung, die in erster Linie die junge Generation braucht und einfordert: Wie soll unsere Wirtschaft in Zukunft angesichts drohender Klimakatastrophe und galoppierenden technologischen Wandels aussehen? Wie sieht die neue Arbeitswelt aus und wie sollen sich junge Menschen auf sie vorbereiten? Welches Leben wollen die Menschen in Zukunft im Rheinischen Revier führen, wie soll die von dem Tagebau gezeichnete Landschaft gestaltet und genutzt werden? In dieser Region wird modellhaft eine nachhaltige Zukunft geplant und dies ist ein Vorhaben, das in erster Linie die junge Generation tangiert.

Der Blick des BMBF-Projektes auf den Strukturwandel fokussiert die Rolle der Bildung. Damit wird ein Aspekt auf die Agenda gesetzt, der im Rheinischen Revier zunächst keine herausragende Rolle gespielt hat. Das Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR) hat deshalb in seiner ersten Projektphase vor allem deutlich gemacht, dass nicht nur die Wirtschaft und die Arbeitswelt sich verändern müssen, wenn der Strukturwandel gelingen soll, sondern dass sich auch der gesamte Bildungssektor auf die Transformation einstellen und sie mitgestalten muss. Es hat eine Lobby für Bildung im Strukturwandel geschaffen und dabei viel Zuspruch und Unterstützung aus der Fachöffentlichkeit erfahren. Angesichts der Komplexität des Strukturwandels werden langfristige strategische Zielvorstellungen gebraucht, an denen sich die Akteur*innen orientieren können. Dies gilt auch für den Bildungssektor. Die Region braucht Bildungsstrategien, wenn sie den Strukturwandel intentional gestalten will. Diese Strategien müssen von den dazu autorisierten Instanzen kooperativ erarbeitet werden und das NBR biete dazu seine Unterstützung an.

Der Weg zu diesen Bildungsstrategien führt für das NBR vor allem über die Erhebung, Auswertung und Präsentation von Daten zum Bildungssektor. Über Datenreports wird ein Diskursraum eröffnet, der einer vielfältigen Akteurslandschaft

Zweiter Themenbericht: Berufliche Ausbildung



[Download](#)

die Möglichkeit bietet, gemeinsam über die Zukunft der Bildung im Zeichen des Strukturwandels nachzudenken und Veränderungsprozesse einzuleiten. So ergab sich beispielsweise aus der **Datenanalyse zur beruflichen Ausbildung**, dass es hier nach wie vor an einer Rahmensetzung und einer Zukunftsvision für die Entwicklung dieses Bereiches der Bildung fehlt. Ähnliches gilt für die **Weiterbildung**, in der bislang der Sektor der betrieblichen Weiterbildung mit dem vorhandenen Datenmaterial kaum erfasst werden kann und einer strategischen Planung nicht zugänglich ist.

Die vorliegenden Analysen des NBR zeigen in vielen Feldern der Bildung Handlungsbedarfe. Sie liegen unter anderem in der beruflichen Ausbildung und hier vor allem im dualen System, das für die Versorgung der Region mit Fachkräften entscheidend ist. In diesem Bildungssektor einen Aufbruch mit Blick auf zukunftssichere und attraktive Berufstätigkeit zu initiieren ist eine der großen Herausforderungen. Die Weichen dazu müssen schon bei der Berufsorientierung in den

Dritter Themenbericht: Weiterbildung



Download

Zweiter Werkstattbericht: Regionales Bildungsmonitoring in der Gestaltung des Strukturwandels



Download

allgemeinbildenden Schulen gestellt werden. Hier braucht es eine Strategie, die den jungen Menschen vermittelt, wie die an Nachhaltigkeit orientierte Arbeitswelt in der Region aussehen wird und welche spannenden und herausfordernden Aufgaben dort auf sie warten.

In der Weiterbildung scheint der größte Handlungsbedarf darin zu bestehen, dass Unternehmen grundsätzlich wissen, dass ihre Beschäftigten für neue Tätigkeiten geschult werden müssen, aber sehr unsicher sind, wie genau die neue Arbeitswelt aussehen wird und welche Kompetenzen dort gefragt werden.

In der nächsten Projektphase in den Jahren 2023 und 2024 verfolgt das Projekt sein zentrales Ziel der Entwicklung von Bildungsstrategien in der direkten Zusammenarbeit mit Instanzen, die für die regionale Strategieentwicklung autorisiert sind. Im Projekt werden außerdem die Instrumente für die statistische Erfassung des Strukturwandelgeschehens weiterentwickelt. Erste Ansätze hierzu wurden bereits im **Werkstattbericht II** des Kompetenzzentrums Bildung im Strukturwandel veröffentlicht. Auf der Internetseite des Projektes wird darüber hinaus ein Datenportal eingerichtet,

das eine breite Vielfalt von Bildungsdaten für eine interaktive und individuelle Nutzung vorhält. Daneben verfolgt das NBR weiterhin das Ziel, den Strukturwandel als umfassenden Prozess zu begleiten und die Rolle der Bildung darin zu stärken.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Johannes Schnurr
0176/55 68 09 85
johannes.schnurr@isa-muenster.de

→ Dr. Rabea Pfeifer
0176/55 24 96 58
rabea.pfeifer@isa-muenster.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsportals

»Checkliste Bildungsportale« der Transferagentur NRW ist online!

Bildungsportale sind wichtige Informationsquellen, um die Vielzahl von Bildungsangeboten in einer Region oder Stadt zentral auf einer Plattform zu bündeln und zu koordinieren. So können übersichtlich und möglichst barrierefrei Bildungsangebote für alle Bürger*innen zugänglich gemacht werden. Bildungsportale stellen somit Bildungsinhalte des lebenslangen Lernens »aus einer Hand« bereit. Die Transferagentur NRW möchte mit der "Checkliste Bildungsportale" Kommunen bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsportals unterstützen. Ziel der Checkliste ist es, einen hilfreichen Überblick über verschiedene Prozessschritte und damit konkrete Orientierungspunkte und Impulse für die Konzeption und Gestaltung eines Bildungsportals zu geben. Die Checkliste gibt Sicherheit in der Umsetzung und unterstützt bei der Entwicklung einer individuellen und auf die Rahmenbedingungen der Bildungslandschaft angepassten Lösung.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Ida Brezina
0176/55 68 09 04
ida.brezina@isa-muenster.de

→ Corinna Lambrecht
0176/55 66 07 20
corinna.lambrecht@isa-muenster.de

Checkliste Bildungsportale
Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung
eines kommunalen Bildungsportals



Download

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Auftakt des Projektes »FrühstArt«

Ein neues präventives Angebot für Familien

Das ISA ist Konsortialpartner im Projekt »FrühstArt«, das in Federführung des Instituts für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) des Universitätsklinikums Köln und gefördert vom Innovationsfond am 1. Oktober 2022 gestartet ist. »FrühstArt« steht für eine frühe, sektorenübergreifende, aufsuchende und familienzentrierte Adipositas Prävention und bietet ein niedrigschwelliges, aufsuchendes Angebot für Familien mit Kindern mit Übergewicht im Vorschulalter. Zur Teilnahme motiviert werden die Familien durch ihre*n jeweiligen Kinder- und Jugendmediziner*in.

Das ISA ist in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen für die Entwicklung eines Curriculums und die Durchführung der sich daran anschließenden Qualifizierung von FrühstArt-Coaches zuständig, die die Familien über einen Zeitraum von 12 Monaten beraten und begleiten. Das Curriculum enthält neben Einheiten zum Lebensstil und Gesundheit

auch Grundlagen zu psychosozialer Beratung sowie zu ressourcenorientierter, präventiver Arbeit mit Eltern. Das Gesamtprojekt erstreckt sich über eine Laufzeit von vier Jahren und wird wissenschaftlich evaluiert.

Am 7. Dezember 2022 fand in Köln die Auftaktveranstaltung für alle Kooperationspartner*innen statt, bei der das ISA bereits erste Einblicke in die Qualifizierung der FrühstArt-Coaches gegeben hat.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Carolin Kirchhoff
0251/2007 99-59
carolin.kirchhoff@isa-muenster.de

→ Kathrin Lassak
0251/2007 99-23
kathrin.lassak@isa-muenster.de

Launch der Website Quigs im neuen Jahr 2023

Im Fachdiskurs zum Thema Ganzttag wird immer wieder betont, dass die Perspektiven und Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Ganztagsbildung einfließen müssen. Im Zuge des nahenden Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter werden neben quantitativen Herausforderungen auch die Ansprüche an einen qualitativollen Ganzttag in den Fokus gerückt.

Das neukonzipierte Qualitätsentwicklungsinstrument für eine kind- und jugendorientierte Ganztagsbildung Quigs unterstützt Akteur*innen in Ganztagschulen dabei, mit Kindern und Jugendlichen eine dialogische Qualitätsentwicklung durchzuführen. Nutzer*innen der Website werden systematisch durch den Prozess geleitet, zu multiprofessioneller Kooperation angeregt und können anhand eines digitalen Befragungstools Kinder und Jugendliche in die Bedarfsanalyse für Ihre Ganztagschule einbinden. Um Ganztags-



Qualitätsentwicklung
in Ganztagschulen

bildung kind- und jugendorientiert zu gestalten, fokussiert sich Quigs zunächst auf drei Kernthemen, welche pädagogische Qualität in den Mittelpunkt stellen: Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung und Partizipation.

Wir freuen uns auf die Veröffentlichung von Quigs und auf Ihr Feedback!

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Sarah Spannruft
0251/2007 99-27
sarah.spannruft@isa-muenster.de

Qualifizierung OGS

Nächste Förderphase im Rahmen der »Qualifizierungsmaßnahmen für den Bereich der außer-schulischen Betreuung in der Offenen Ganztagschule im Primarbereich«.

Bereits seit 2019 fördert das Land NRW die Durchführung von Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität im außerunterrichtlichen Bereich der Offenen Ganztagschule im Primarbereich (OGS). Antragsberechtigt sind grundsätzlich freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, die auch Träger von außerunterrichtlichen Angeboten in der OGS sind. Daneben können – für bestimmte Qualifizierungsmaßnahmen – auch die Träger der öffentlichen Jugendhilfe in NRW Anträge stellen.

Die nächste Antragsfrist ist der 15.01.2023 (Maßnahmenstart ab 01.04.2023). Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesem Stichtag (15.01.2023)

zunächst um eine Ausschlussfrist handelt. Später eingereichte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr wird ggf. ein weiterer Aufruf zur Antragstellung erfolgen; dies würde dann auf untenstehender Internetseite sowie über die Informationsangebote der örtlichen öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe bekannt gegeben werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ganztag-nrw.de/qualifizierung-ogs

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Ayse Öztürk
0179/428 48 83
ayse.oeztuerk@isa-muenster.de

→ Lisa-Marie Staljan
0251/2007 99-51
lisa-marie.staljan@isa-muenster.de



GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Qualifizierung im Kinderschutz

Neues Fortbildungskonzept für Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe und in angrenzenden Arbeitsfeldern.

Seit 2006 bildet das ISA in Kooperation mit dem Kinderschutzbund LV NRW und der Bildungsakademie BiS Kinderschutzfachkräfte aus – auch bekannt als insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) – die der Gesetzgeber mit der Einführung des § 8a SGB VIII geschaffen hat. Ihre Aufgabe besteht darin, Kolleg*innen in der Kinder- und Jugendhilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern im Rahmen der Einschätzung einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung beratend zur Seite zu stehen. Diese Beratung dient der Qualifizierung und fachlichen Absicherung der Gefährdungseinschätzung sowie der Entscheidung über weitere Schritte.

Wie sich die Tätigkeit der Kinderschutzfachkräfte in der Praxis tatsächlich ausgestaltet, ist bisher weitestgehend unerforscht. Der Arbeitsbereich Kinder- und Jugendhilfe des ISA und Prof. in Dr.in Judith Haase haben sich im Frühjahr diesem Forschungsdesiderat gewidmet: Im Rahmen einer Online-Befragung wurden knapp 400 Kinderschutzfachkräfte zu ihrer Tätigkeit, ihrem Aufgabenprofil und den Rahmenbedingungen in der Praxis befragt. Zudem wurden im Rahmen einer Sekundäranalyse Positions- und Konzeptpapiere zu Rolle und Aufgabe der Kinderschutzfachkraft gesichtet. Die Ergebnisse zeigen: Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist nach wie vor eine herausfordernde Aufgabe, die mit sich ständig verändernden Anforderungen einhergeht – auch für die Kinderschutzfachkraft. Das ISA und die Bildungsakademie BiS haben auf Basis dieser

Ergebnisse ein neues Fortbildungskonzept entwickelt, das in seinem Aufbau der Ausdifferenzierung der Aufgaben und in seinem Umfang den wachsenden Anforderungen im Kinderschutz gerecht werden soll.

Der Grundkurs »Handeln im Kinderschutz«

Kinder und Jugendliche zu schützen, liegt in der Verantwortung aller Akteur*innen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen. Um diesen Schutz sicherzustellen, braucht es sowohl Wissen als auch Handlungssicherheit. Hier setzt der Grundkurs »Handeln im Kinderschutz« an: Neben rechtlichen Grundlagen werden Konzepte und Verfahren eines effektiven Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung vorgestellt und an praktischen Beispielen erläutert. Es werden Arbeits- und Orientierungshilfen sowie weitere Materialien zur Verfügung gestellt, die in der eigenen Praxis Anwendung finden können. Praktische Übungen ergänzen die Inputs in den einzelnen Modulen. Gleichzeitig besteht die Gelegenheit zur Reflexion der eigenen Arbeit und zum Austausch.

👁️ AUF EINEN BLICK

📅	Umfang 8 Präsenztage/4 Module (entspricht 59 Unterrichtsstunden)
👥	Anzahl der Teilnehmenden max. 25
🎓	Abschluss Teilnahmebescheinigung
€	Kosten 1.300,- € Kursgebühr (zzgl. Verpflegungspauschale und ggf. Übernachtungskosten)

Der Aufbaukurs »Beraten im Kinderschutz«

Der Aufbaukurs »Beraten im Kinderschutz« zielt darauf ab, Fachkräfte für die skizzierte Rolle der insoweit erfahrenen Fachkraft (InsoFa) zu qualifizieren. Die Beratungstätigkeit der InsoFa verlangt vertiefte Kenntnisse und eigene Erfahrungen im Themenfeld Kinderschutz sowie Methoden- und Beratungskompetenz. So lernen die Teilnehmenden die vom Gesetzgeber geschaffene Rolle der InsoFa und die damit verbundenen Erwartungen

und Anforderungen kennen. Es werden Methoden und Verfahren für die spätere Beratungstätigkeit erläutert, die dann in praktischen Übungen anhand eigener Fälle erprobt werden können. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle erfolgt durch Reflexionseinheiten und im Rahmen eines Coachings.

👁️ AUF EINEN BLICK

📅	Umfang 7 Präsenztage/4 Module (entspricht 51 Unterrichtsstunden) + 10 Unterrichtsstunden Beratungspraxis + 10 Unterrichtsstunden Eigenarbeit (Praxisarbeit)
👥	Anzahl der Teilnehmenden max. 20
🎓	Abschluss Zertifikat »Insoweit erfahrene Fachkraft«
€	Kosten 1.600,- € Kursgebühr (zzgl. Verpflegungspauschale und ggf. Übernachtungskosten)

Die Termine für die neuen Kurse werden in den nächsten Wochen veröffentlicht. Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, können Sie sich [hier](#) unverbindlich auf unsere Warteliste eintragen.

👤 ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Silja Hauß
0251/20 07 99-44
silja.hauss@isa-muenster.de
- Carolin Kirchhoff
0251/20 07 99-59
carolin.kirchhoff@isa-muenster.de
- Julia Pudelko
0251/20 07 99-42
julia.pudelko@isa-muenster.de



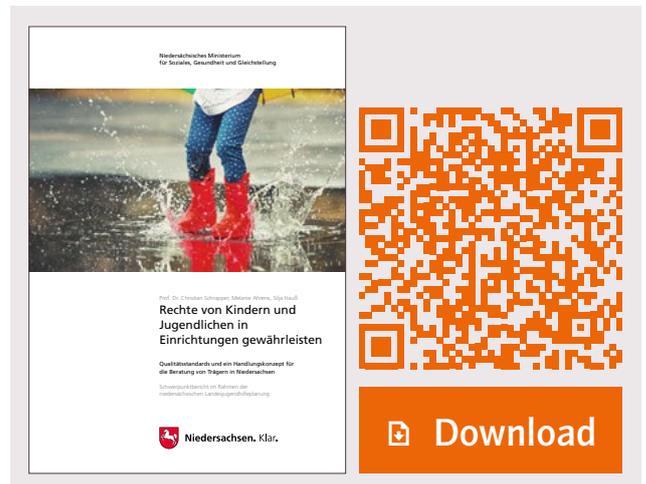
📄 Weitere Informationen

Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen gewährleisten

Schwerpunktbericht erschienen

Kinder und Jugendliche in Einrichtungen zu schützen heißt, sie mit ihren konkreten Rechten und Interessen auf gesunde Entwicklung ebenso wie auf Schutz vor Gefahren anzuerkennen. Dazu müssen sie sich in allen sie betreffenden Fragen beteiligen können sowie ihnen stets die Möglichkeit zur Beschwerde eröffnet werden. Nur so können sie sowohl selbstbestimmt wie auch sicher aufwachsen – wie es das Grundgesetz, internationale Konventionen zu Kinderrechten oder Rechten von Menschen mit Behinderungen sowie nicht zuletzt das SGB VIII vorschreiben.

Träger von Einrichtungen, in denen sich Kinder und Jugendliche tagtäglich aufhalten, in Fragen der Umsetzung dieser Handlungsmaxime zu beraten, ist Aufgabe der überörtlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Der vom ISA e.V. erarbeitete und im Rahmen der niedersächsischen Landesjugendhilfeplanung veröffentlichte Bericht »Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen« zeigt auf, an welchen Qualitätsstandards es sich bei dieser Aufgabe zu orientieren gilt, wie diese konzeptionell ausgestaltet und in der Beratung von Trägern durch das Landesjugendamt umgesetzt werden können.



Der Schwerpunktbericht steht allen Interessierten auf der Homepage des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zum kostenfreien Download zur Verfügung.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Silja Hauß
0251/20 07 99-44
silja.hauss@isa-muenster.de

Was brauchen Jugendliche von der Ganztagschule?

Forderungen für eine jugendorientierte Ganztagsbildung!

Auszug aus dem Blogbeitrag zur Studie »Jugend-Bildung-Ganztage in NRW«

Wie ist es eigentlich heute »jugendlich« zu sein? Was wird erwartet, was sogar gefordert, welche Möglichkeiten, aber auch welche Herausforderungen gibt es? Die Ganztagschule spielt dabei für viele Jugendliche eine wichtige Rolle, denn die Lebensphase Jugend ist stark durch den Besuch von Bildungseinrichtungen geprägt. In Studien zeigt sich jedoch immer wieder, dass die Ganztagschule gerade von dieser

Adressat*innengruppe nicht unbedingt als attraktiv wahrgenommen wird und die Teilnahmeintensität mit steigendem Alter abnimmt. Wenn Ganztagschulen ihr Bildungsangebot »jugendorientierter« gestalten wollen, müssen sie gemeinsam mit ihren außerschulischen Bildungspartnern die Herausforderungen der Jugendphase als Ausgangspunkt ihrer Überlegungen nehmen und unter Beteiligung der jungen Menschen Angebote auf Basis eines gemeinsamen Bildungsverständnisses konzipieren.

In der Studie »Jugend-Bildung-Ganztag in NRW« wurde untersucht, welche individuellen Haltungen und subjektiven Bedürfnisse Jugendliche mit Blick auf die Ganztagschule haben. Resümierend lässt sich sagen, dass sich Jugendliche eine Ganztagschule wünschen,

- die ein respektvolles Miteinander sowie ein angst- und gewaltfreies Schulklima bereithält,
- in der sie durch aufgeschlossene und zugewandte Erwachsene unterstützt werden,
- in der transparente und weitreichende Beteiligungsprozesse für Jugendliche ermöglicht werden und
- alltagsnahe & lebenspraktische Bildungsangebote bereitgestellt werden, die sich nach den Interessen der Jugendlichen richten.

Wenn dies gelingt, werden Jugendliche in großem Umfang in der Bewältigung der Kernherausforderungen des Jugendalters unterstützt.

Der Beitrag ist in voller Länge auf dem Blog »Schule, Lernen, Bildung im 21. Jahrhundert« der Bertelsmann Stiftung (Blog Schule21)¹ er-

schienen. Alle Forschungsergebnisse sind im Forschungsbericht »Jugend-Bildung-Ganztag in NRW²« zu finden und eine kompakte Zusammenfassung der Ergebnisse inklusive konkreter Handlungsanregungen bietet zudem das »Ergebnisvideo zur Studie³«.

Die Studie Jugend Bildung Ganztag in NRW entstand im Rahmen der Serviceagentur »Ganztätig lernen« Nordrhein-Westfalen (SAG NRW), ein Projekt im Arbeitsbereich Jugendhilfe Schule am Institut für soziale Arbeit e. V. Die SAG NRW wird vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Ramona Steinhauer
0176/57 92 94 74
ramona.steinhauer@isa-muenster.de

→ Sarah Spannruff
0179/41 68 83
sarah.spannruff@isa-muenster.de

1 <https://schule21.blog/2022/11/02/was-brauchen-jugendliche-von-der-ganztagschule-forderungen-fuer-eine-jugendorientierte-ganztagsbildung/>

2 https://www.ganzttag-nrw.de/fileadmin/Dateien/Materialien/Forschung/2022-06-23-Studie_Jugend-Bildung-Ganzttag_in_NRW.pdf

3 <https://vimeo.com/705656948>

BildungsRAUM Rheinisches Revier – Weiterbildung

Themenbericht erschienen

Ökologische Transformation, Digitalisierung und die zunehmende demografische Alterung sind nur einige der Herausforderungen, denen sich Gesellschaft und Wirtschaft ausgesetzt sehen. Diese wirken auf das Rheinische Braunkohlerevier in besonderem Maße, da für das Gelingen des Strukturwandels weitreichende Transformationsbedarfe in einem kurzen Zeitraum bedient werden müssen. Die notwendigen Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur im Sinne einer ökologischen Transformation gehen dabei mit Veränderungen der Kompetenzanforderungen am Arbeitsmarkt einher. Im Zeichen eines

zunehmenden Fachkräftemangels ist Weiterbildung daher von besonderer Relevanz. Um einen Überblick zum Weiterbildungsgeschehen zu ermöglichen, hat das Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier den Themenbericht **»BildungsRAUM Rheinisches Revier – Weiterbildung«** zu öffentlich geförderter Weiterbildung verfasst, der neben quantitativen Analysen auch Einschätzungen von Expert*innen aus Politik und Praxis zu Status quo und Entwicklungen im Revier beinhaltet. Wesentliche Erkenntnisse des Berichts umfassen eine im Landesvergleich geringere Weiterbildungsteilnahme im Revier, mehrheitlich in

Anspruch genommen von Personen mit höherem Bildungsgrad. Gleiches gilt für die Inanspruchnahme von Maßnahmen zur Weiterbildungsberatung und -förderung. Auch hier sind Ungelernte und Arbeitslose weitgehend unterrepräsentiert. In Anbetracht der Herausforderung langfristiger Fachkräftesicherung sollte sich Weiterbildung insbesondere an junge Menschen mit keiner oder geringer formaler Qualifikation richten. Aber auch über neue Anforderungen des Arbeitsmarkts hinaus sind Aspekte der politischen, kulturellen und Umweltbildung für Erwachsene notwendig, wenn der Strukturwandel im Revier gelingen soll. Die Befähigung zu aktiver Gestaltung des Strukturwandels wird dabei weiterhin von bedarfsgerechten Angeboten der Weiterbildungslandschaft abhängen, zu dessen Transparenz der Bericht des Netzwerkbüros beiträgt.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Bernhard Hübers
0176/57 92 97 05
bernhard.huebers@isa-muenster.de




[Download](#)

Neu im ISA



Ayse Nur Öztürk ist seit dem 01.09.2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Jugendhilfe-Schule des ISA. Sie ist in den Projekten Quigs und Qualifizierung OGS der »Serviceagentur Ganztätig lernen« NRW tätig. Sie freut sich auf die Begleitung dieser zwei interessanten Projekte. Vor ihrer Anstellung im ISA hat Ayse an der WWU Münster Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik studiert.

Freie Stellen im ISA



Das **Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA)** ist seit über 40 Jahren bundesweit, vor allem aber in Nordrhein-Westfalen, im Feld der Praxisforschung, Organisationsentwicklung und Qualifizierung tätig.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab dem 01.03.2023

eine*n wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in (m/w/d)

im Umfang von 75 % einer Vollzeitstelle zunächst befristet für die Dauer von 15 Monaten.

Die Stelle umfasst die wissenschaftliche Mitarbeit in einem Projekt zur Untersuchung der Wirksamkeit systematischer Prävention gegen sexualisierte Gewalt in Organisationen.

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit mit Perspektiven zur inhaltlichen und professionellen Weiterentwicklung;
- die Einbindung in ein engagiertes, multiprofessionelles Team;
- Möglichkeiten der Reflexion und Supervision;
- ein flexibles Arbeitszeitmodell und die Möglichkeit von Homeoffice;
- eine zunächst befristete Stelle im Umfang von 75 % einer Vollzeitstelle mit der Möglichkeit zur Aufstockung bei entsprechender Auftragslage;
- Bezahlung nach TV-L 13;
- Dienort in Münster.

Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit an einem Forschungsvorhaben zur Wirksamkeit systematischer Prävention gegen sexualisierte Gewalt in Organisationen,
- Mitwirkung an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung qualitativer und quantitativer Erhebungen sowie an der Aufbereitung der Forschungsergebnisse,
- Konzeption und Umsetzung geeigneter Formate zur Beteiligung unterschiedlicher Personengruppen (Kinder, Jugendliche, Fach- und Führungskräfte sowie Ehrenamtliche) am Forschungsprozess im Rahmen eines partizipativen Forschungsdesigns.

Wir erwarten:

- möglichst einschlägige Forschungserfahrungen in der Kindheits- und Jugendforschung oder in vergleichbaren Themenfeldern (Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, Auswertungen, Forschungsethik, Datenschutz, etc.);
- Kenntnisse in qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden;
- Kenntnisse über Verfahren und Arbeitsprinzipien des Kinderschutzes in Theorie und Praxis;
- Persönliche Reife und Reflexionsfähigkeit im Umgang mit sensiblen Themen wie z. B. (sexuelle) Gewalt, psychische Belastungen, Krisen, etc.;
- Kommunikationsstärke in der Zusammenarbeit und gegenüber Auftraggeber:innen;
- selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten;
- Sicherheit bei der Erarbeitung von wissenschaftlichen und konzeptionellen Texten sowie der Aufbereitung und Präsentation von Forschungsergebnissen unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppe (eigene Veröffentlichungen wünschenswert).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann erwarten wir Ihre aussagekräftige Bewerbung ausschließlich in digitaler Form bis einschließlich **10.01.2023** unter bewerbung@isa-muenster.de zu Händen von Ilona Heuchel und Milena Bücken.



Der Vorstand des ISA im September 2022 (v.l.n.r.: Andreas Hornung, Ilona Heuchel, Prof. Dr. Christian Schraper, Christa Höher-Pfeifer, Armin Pullen, Prof. Dr. Judith Haase, Auf dem Foto fehlen Maren Hilke und Prof. Dr. Johannes Schütte).



Die Mitglieder des ISA im September 2022.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISA im November 2022.

ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.

Friesenring 40
48147 Münster/Westf.
Fon 0251/20 07 99-0

Website: www.isa-muenster.de
E-Mail: newsletter@isa-muenster.de
V.i.S.d.P.: Ilona Heuchel (Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied)
Redaktion: Esther Herfurth, Corinna Lambrecht,
Iris Solmaz
Layout: Fabian Möcking
Illustrationen: Susanne Ferrari (S. 7),
Fabian Möcking (S. 1, 2, 3),
Kai Schüttler (S. 4)
Bilder: Michael C. Moeller (S. 3, 20),
Martin Scherag (S. 6, 9)

NEWSLETTER ABONNEMENT:

Sie möchten den ISA-Newsletter gerne regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei kostenlos beziehen? Registrieren Sie sich ganz einfach hier: <https://www.isa-muenster.de/newsletter>

Falls Ihnen der ISA-Newsletter gefällt, dann leiten Sie ihn doch an interessierte Kolleg*innen weiter und helfen Sie so mit, ihn zu verbreiten.

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2023.